

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementpreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbmonatlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neugegründete Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Verfammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die drei gezeigte Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker



Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 94 Donnerstag, 23. April 1931 38. Jahrgang

Brotpreis steigt!

Geharnischter Protest der SPD.-Fraktion

Breitscheid schreibt an Brüning

Berlin, 22. April (Eig. Bericht)

Im Namen des Vorstandes der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat Abg. Dr. Breitscheid folgendes Schreiben an den Reichskanzler Dr. Brüning gerichtet:
„In einer Reihe von Städten, insbesondere in Köln, Duisburg, Hamborn, Dortmund, Hamburg, Hannover, Stettin ist in den letzten Wochen der Brotpreis erhöht worden; am Montag, dem 20. April auch in Berlin. Diese Brotpreiserhöhung ist nicht nur geeignet, eine sehr ernste Beunruhigung in der Bevölkerung hervorzurufen, sondern sie steht auch im Widerspruch zu der Bestimmung des Zollgesetzes vom März 1931, wonach die Regierung verpflichtet ist, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einer Erhöhung des Brotpreises über den vom Statistischen Reichsamt ermittelten durchschnittlichen Brotpreis der letzten sechs Monate vor Inkrafttreten dieses Gesetzes vorzubeugen.“
Die Reichsregierung hat in den Wochen vor der Verabschiedung des neuen Zollgesetzes durch den Mund des Reichskanzlers und des Herrn Reichsernährungsministers wiederholt erklärt, daß in den heutigen Notzeiten eine Erhöhung der Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse, insbesondere des Brotes, unbedingt vermieden werden müsse. Durch das neue Zollgesetz vom März 1931 sind der Regierung über die bisherigen Ermächtigungen hinaus neue Vollmachten verliehen worden, die Zollsätze für sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse ohne unmittelbare Mitwirkung des Reichstages, der Wirtschaftslage entsprechend festzusetzen. Diese Vollmachten legen der Reichsregierung aber die Verpflichtung auf, den im neuen Zollgesetz ausdrücklich enthaltenen Verbrauchererschutz mit der allergrößten Sorgfalt durchzuführen.
Wir gestatten uns daher, die Reichsregierung darauf aufmerksam zu machen, daß nicht nur auf dem Gebiete des Roggenbrotpreises die unmittelbare Gefahr einer Verletzung der gesetz-

lichen Verbraucherbestimmungen besteht, sondern daß auch durch die Entwicklung des Weizenmarktes eine Ueberschreitung des im Gesetz festgelegten Höchstpreises zu befürchten ist. Darüber hinaus wirkt sich die Preisentwicklung an den Futtermittelmärkten zu einer immer drückenderen Belastung der auf den Futtermittelmarkt angewiesenen bäuerlichen Bevölkerung aus, einer Belastung, die um so ungerechtfertigter ist, als die Ueberschreitung auf dem Roggen- und Kartoffelmarkt, die den Anlaß zur Drosselung der Futtermittelzufuhr gab, heute überwunden ist, um so ungerechtfertigter sei, als die Ueberschreitung auf dem Gebiete der Getreidepolitik für dringend erforderlich:
1. Eine Senkung des Roggenpreises in dem Ausmaß, wie es erforderlich ist, um die Brotpreiserhöhungen, die seit der Verabschiedung des Zollgesetzes vorgenommen wurden, wieder rückgängig zu machen. Sollten die Bestrebungen der Regierung, eine Senkung des Brotpreises durch eine Verringerung der Preispanne zwischen Roggen und Mehl bzw. Mehl und Brot herbeizuführen, nicht innerhalb eines ganz kurzen Zeitraumes erfolgreich sein, so wäre schon jetzt für diesen Fall eine Senkung des Roggenzolltarifs vorzusehen.
2. Sofortige Verbilligung der Weizeneinfuhr in dem Ausmaß, wie es erforderlich ist, um die Aufrechterhaltung des im Gesetz festgelegten Höchstpreises von 280 Mark je Tonne sicherzustellen.
3. Verzicht auf die beabsichtigte Erhöhung des Haferzolls.
4. Verbilligung der Futtergersteneinfuhr in der Weise, daß beim Bezug von einem Doppelzentner Kartoffelflocken der Anspruch auf den Bezug von 2 Doppelzentnern zollbegünstigter Gerste gegeben wird und zwar zu einem Zolltarif, der wesentlich unter dem heutigen Zolltarif von 6 Mark pro Doppelzentner liegt.“

Neunmal Todesurteil gegen Kürten

Des Massenmörders „letztes Wort“

Düsseldorf, 22. April (Eig. Ber.)

Im Kürten-Prozess verurteilte Landgerichtsdirektor Kose am Mittwoch nachmittags nach 4 Uhr folgendes Urteil des Schwurgerichts:
„Der Angeklagte ist des Mordes in neun Fällen und in zwei Fällen der Notzucht und der gewalttätigen Vernehmung schuldig. Er wird für jeden Fall des Mordes mit dem Tode bestraft, ferner wegen Mordversuchs in sieben Fällen zu einer Gesamtstrafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebensdauer aberkannt. Außerdem wird er unter Polizeiaufsicht gestellt. Die zu den Taten benutzten Instrumente werden vom Gericht eingezogen. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.“
Der Angeklagte nahm das Urteil an. Auch die Staatsanwaltschaft verzichtete auf Rechtsmittel. Kürten ließ sich ruhig abführen.
Das Gericht ist in seinem Urteil dem Antrage des Staatsanwalts gefolgt. Der Wortlaut der Sachverständigenurteile, die übereinstimmend die geistige Zurechnungsfähigkeit Kürtens feststellten, ließ keine andere Entscheidung zu. Staatsanwaltschaftsrat Janßen wurde mit seiner Feststellung, daß bei den Hauptverbrechen Kürtens das Moment der Ueberlegung stets vorhanden gewesen sei, vom Gericht bekräftigt, ebenso Oberstaatsanwalt Dr. Eich, der die Anträge formuliert. Dr. Eich schloß sein Plädoyer, indem er die Meinung vertrat, daß Kürten, der dank seiner hochentwickelten Intelligenz seine jähwütigen Neigungen habe bekämpfen können, mit den Worten: „Das Gesamtbild der Taten und der Täterpersönlichkeit enthält eine solche abgrundtiefe Verkommenheit und

eine solche Gefährlichkeit des Täters, daß man nur hoffen kann, daß sich solche Taten niemals wiederholen mögen. Wenn ein Lustmörder jemals die Todesstrafe verdient hat, so ist das Peter Kürten.“
Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Wehner, plädierte auf Totschlag. Er stützte sich in seiner Rede besonders auf die Tatsache, daß die Verhandlung in vielen Fällen unmöglich gewesen sei, wenn Kürten nicht sein eigener Staatsanwalt gewesen wäre.
Kürten selbst brauchte für sein Schlagwort anderthalb Stunden. Er hielt — wohl ein einzig dastehender Fall bei einem Massenmörder — eine in der Untersuchungshaft wohl vorbereitete Rede mit christlich-moralischem Einschlag. Nachdem er sich dann bei der Presse für die zurückhaltende Verichterstattung bedanken zu müssen glaubte, zog er gegen die freireligiöse Propaganda zu Felde, die nach seiner Meinung das Familienleben zerstöre. Dann wies er auf die Eindrücke seiner unglücklichen Jugend hin und machte geltend, wie leicht ihm seine Taten durch die Opfer, die bereitwillig nachts mit ihm in den Wald gegangen wären, selbst gemacht worden wären. Manches Mädchen habe vielleicht gedacht, er würde ihr Bräutigam — „der Drang nach dem Mann nimmt ja immer ungewöhnlichere Formen an.“ (Vorj.: „Versöhren Sie sich durch solche Ausführungen nicht nach den letzten Rest von Sympathie!“)
Kürten nahm das Urteil ohne jede Erregung an.

Wird die Hinrichtung vollstreckt?

Düsseldorf, 23. April (Radio)

Das von dem Düsseldorfer Schwurgericht gegen den Massenmörder Kürten ausgesprochene Todesurteil dürfte schon in den nächsten Tagen vollstreckt werden. Eine Begnadigung des Massenmörders durch die preussische Landesregierung ist nicht zu erwarten.

Bestie Mensch

Zum Todesurteil gegen Kürten

S. Lübeck, 23. April

Die Bestie Kürten ist gerichtet. Die Bestie Mensch erwacht. Man braucht nur eines der durchschnittlichen Spiechergespräche über Kürten zu belauschen, man braucht nur einen dieser mit Spiechertüchtigkeit geübten Zeitartikel zu lesen, um die Wollust zu empfinden, die sich an der „gerechten Sühne“ an dem Massenmörder bereitet, um hinter den großen sittlich-moralischen Worten Empfindungen zittern zu hören, die gar nicht so sehr weit entfernt sind von denen, die den Massenmörder Kürten zu seinen Taten trieben.
Welch widerliche Bestialität des Bürgers enthüllt sich in dem edlen Bestreben, angesichts dieser einzig dastehenden Scheußlichkeit „mit der Humanitätsduselei in der Strafrechtspflege“ aufzuräumen. Wer so wenig Menschlichkeit in sich spürt, daß er das Wort „Humanität“ nur in Verbindung mit dem Wort „Duselei“ gebrauchen kann, der — scheint uns — hat mehr innere Verwandschaft mit der Bestie Mensch, die ein Kürten repräsentiert, als mit dem Menschen, zu dem hinzuzurechen der Sinn aller Stillschweifung ist.
Aber auch wir anderen wollen uns hüten, uns selbst auf den erhabenen Thron der Gottähnlichkeit zu begeben. Das war ja das Anstößige und Erschütternde an der Selbstenttarnung dieses Mörders, diesem einziartigen Geistesgenossen. — Das die Zeitungen allerdings aus Gründen der Verantwortung nicht ohne Unterdrückung wesentlicher Einzelheiten bringen konnten — es führte Taten von unvorstellbarer Grausamkeit auf Tische zurück, die irgendwo, vom bewußten Willen gebändig, in uns allen schlummern.
Sind wir deshalb alle Verbrecher? Glücklichweise nicht. Nur wenige sind von der Natur mit diesem schrecklichen Uebermaß an graulamer Intelligenz gesegnet. Daß diese Anlage da war, ist Schicksal, ist Krankheit. Daß sie aber so fürchterlich emporsprosseln konnte, das ist die Wirkung eines „Eternhauses“, das geradezu ideal war zur Hochzüchtung moralischer Krankheiten. Die uralte Streitfrage, wie weit die Anlage, wie weit das Milieu bestimmend sind für das Zustandekommen von Verbrechen — hier wurde sie am lebenden Beispiel demonstriert. Aus diesem Schlamm, in dem Kürten aufwuchs, aus dem Milieu des Lumpenproletariats mit allem was dazu gehört: Wohnungslosigkeit, Trunksucht, Tierquälerei, wüste Erziehung, der Art — sich herauszuarbeiten, dazu gehört eine unerhörte Kraft des sittlichen Willens, mit der nur wenige Menschen begnadet sind. Der normale Mensch verkommt darin, der normale — wie Peter Kürten — versinkt in die tiefste Stufe menschlicher Bestialität.
Und daß dieses Milieu immer noch existiert, daß diese Sümpfe, in denen Ausschweifungen und Verbrechen gedeihen, oft genug gepaart mit abergläubischer Frömmelheit, bis heute nicht trocken gelegt sind — darin liegt der Anteil der Schuld, den wir alle, den diese herrliche kapitalistische Gesellschaftsordnung trägt.
Ist damit Kürten entschuldigt? — Gewiß nicht. Sein widerliches Bild wird um kein bißchen heller dadurch.
Nur daß es uns wichtiger erscheint, das Notwendige zu tun, um so fürchterlicher Entartung vorzubeugen, als mit der fatten Miene des Gerechten den Verbrecher zu schmähen.
Wie weit Schuld — wie weit krankhafte Verstrickung — wir gestehen uns unählig, diese in die tiefsten Probleme der Philosophie hineinführende Frage zu lösen. Wir überlassen das den beamteten Dienern des lieben Gottes.
Uns interessiert zweierlei an diesem fürchterlichen Exempel: Wir erkennen die Bestie, die in jedem Menschen steckt. Und der Sinn all unseres Tuns ist, sie zu überwinden, indem wir jedem Kind das geben, was der Mensch braucht, um zum Menschen zu werden: Ein gesundes Heim, eine liebevolle Erziehung und nicht zuletzt den sittlichen Stolz des Massenbewußten Proletariats.
Die zweite Frage, schwerer noch und noch von niemandem restlos gelöst, betrifft den Schuß der Gesellschaft vor entarteten Individuen, wie Kürten. So sinnlos alles Gesagte über „gerechte Sühne“ an einem zumindes moralisch Kranken, den Ernst der Forderung, die Lebenden unter allen Umständen von dem Schrecken, den er anrichtet, zu befreien, wird niemand verkennen.
Das sicherste Mittel dazu ist die Todesstrafe. Wästen wir nur nicht, daß oft — und in den letzten Jahren noch — Todesurteile gefällt und vollstreckt wurden, deren Konstruktion sich später als brüchig erwies.
An Kürtens Blutschuld kann ein Zweifel nicht bestehen. Trotzdem erhebt sich die Gefahr, daß eine Durchbrechung des in den letzten Jahren durchgeführten Prinzips der Nichtvollstreckung der Todesstrafe früher oder später auch unschuldiges Blut kostet. Das preussische Ministerium, das das letzte Wort zu sprechen hat, steht vor einer Frage von ungeheurer Schwere. Niemand wird es um den Gewissenskampf beneiden, der sicher seinem seiner Mitallieher erwidert bleibt.

Amerikas Arbeiterschaft erwacht

Gewerkschaftsführer fordert Streichung der Kriegsschulden und 5-Stunden-Tag

Neu York, 22. April (Eig. Ber.)

Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsbundes Green forderte in einer Rede in Cambridge die Streichung oder mindestens eine scharfe Reduzierung sämtlicher Kriegsschulden zur Herstellung des wirtschaftlichen Vertrauens und zur Stärkung der internationalen Kaufkraft. Green warnte vor den Konsequenzen der gegenwärtigen Weltkrise und befürwortete ein weitreichendes Krisenprogramm, dessen Hauptpunkte die allgemeine Einführung des 5-Stunden-Tages, die Erhaltung des hohen Lohnniveaus, die Einberufung einer nationalen Wirtschaftskonferenz und die Schaffung eines nationalen Wirtschaftsrates sind. Die Lohnsenkungen müßten höchstens bekämpft werden. Die Reallohne seien in den letzten Monaten um 6,8 Prozent gesunken. Der Lohnanstieg im Jahre 1930 betrage gegenüber dem Jahre 1929 schätzungsweise 36,5 Prozent oder 10 Milliarden Dollar.

40-Stunden-Woche!

Beschlüsse des Preussischen Hauptauschusses
Berlin, 23. April (Radio)

Der Hauptauschuss des Preussischen Landtages nahm am Mittwoch einen sozialdemokratischen Antrag an, der bei entsprechendem Lohnausgleich eine Senkung der Arbeitszeit auf 40 Stunden vorschlägt, eine Beschränkung der Überstundenzeit, einen Schutz der Arbeitnehmer unter 18 Jahren und schließlich eine Sonderregelung der Arbeitszeit im Bergbau zum Ziele hat. Außerdem sollen für die Arbeitsbeschaffung und zur Überwindung der Wohnungsnot der Arbeitnehmer ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, desgleichen Mittel zur Unterstützung der Erwerbslosen für die Gemeinden.

Nazi-Terror in Franzens Reich

Braunschweig, 22. April (Eig. Bericht)

In Helmstedt hat sich Hitler SA wieder große Ausbreitungen zusehen können lassen. Frauen und Mädchen wurden geschlagen. Ein Reichsbannermann wurde niedergeworfen und als er am Boden lag, mit Stiefelspitzen und Schlägern bearbeitet. Die Polizei wagte in vielen Fällen nicht einzugreifen, da die Nationalsozialisten drohten: „Wir sind die Polizei!“ Die Polizeibeamten betrachteten anscheinend einen Eingriff als Provokation.

Die Willkürherrschaft des Ministers Franzen wird sich, wenn sie nach längerer Dauer, demokratisierend auf die Polizeibeamten auswirken. Als Schläger eine Barocke angreifen wollten und die Polizeibeamten endlich gegen die Herde vorgehen mußten, sah ein junger Polizeibeamter seinem älteren Kollegen zu: „Mensch, laß nicht so, wir haben Zeit.“ Nach einigen Beispielen dieser Art und des Vortrags der ordnungsliebenden Bevölkerung zu den Organen der Polizei muß zurückwenden.

Mord!

Hannover, 22. April (Eig. Bericht)

Der Mann in Gillerstein bei Nordheim von Nationalsozialisten heimlich angeschauter Schneider Schleppe ist jetzt seiner Verleumdungen erlegen. Der 27jährige Schleppe, der tagelänglich arbeitslos war, aber keiner Partei angehört, war der Straßherz seiner Mutter.



Wechsel des Oberbürgermeisters von Magdeburg

Der hiesige Oberbürgermeister Gen. Weims (links) tritt wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Als sein Nachfolger gilt der Berliner Rechtsanwalt Reuter (rechts), der in der Reichshauptstadt das Verkehrsdezernat hat. (Reuter gehört der Sozialdemokratischen Partei an.)

Hitler und die Separatisten Verdächtige Beziehungen

München, 22. April (Radio)

Der Reichsaussenminister Dr. Frick hat am Mittwoch eine Erklärung abgegeben, die gegen die Behauptungen der Separatisten in der Pfalz und Nordbayern ausgesprochen ist. Der Reichsaussenminister Dr. Frick hat am Mittwoch eine Erklärung abgegeben, die gegen die Behauptungen der Separatisten in der Pfalz und Nordbayern ausgesprochen ist.

Im Verlauf des Kampfes wurde u. a. auch Hitler verurteilt. Der Reichsaussenminister Dr. Frick hat am Mittwoch eine Erklärung abgegeben, die gegen die Behauptungen der Separatisten in der Pfalz und Nordbayern ausgesprochen ist.

unter falschem Namen eingeschlichen habe, so könne er nicht sagen, daß dieser bei ihm gewesen sei. Der Verteidiger hält Hitler darauf vor, daß ein Zeuge, ein früherer Bauerführer, ihn besucht und mit ihm gesprochen habe. Der Zeuge wird Hitler schließlich gegenübergestellt. Er erklärt, am 5. Februar 1923 bei Hitler gewesen zu sein. Hitler kann sich nicht erinnern. Schließlich bezeugt auch die Schwester von Heinz, über verschiedene Reisen ihres Bruders nach München, die den Zweifeln hatten, mit dem Reichsaussenminister eine Sache zu machen. Aus den Mitteilungen ihres Bruders ihr gegenüber sei hervorgegangen, daß Hitler den Marsch nach Berlin unternommen und Heinz (Orbis) in der Pfalz operieren sollte. Die Zeitung besitz Tagebuch-Notizen, in denen u. a. vermerkt ist, daß ihr Bruder Verhandlungen mit Hitler gehabt hat. Ein Diplomat aus Zweibrücken bestätigt als Zeuge ebenfalls, daß Heinz den Hitlerputz schon im Jahre 1923 vorangeführt habe und in die intimen Pläne Hitlers eingeweiht gewesen sei. Der Freispruch des Angeklagten erfolgte unter der Begründung, daß Bürgermeister Reuter die Verurteilung des Heinz geglaubt habe, als er sie weiter erzählte.

Rückkehr in den Reichstag!

Nazis wollen wieder ganz artig sein

Die Nazi-Abgeordneten sind am Mittwoch in dem Untersuchungsausschuss für Roggenstützung im Reichstag wieder erschienen. Die Teilnahme an den Arbeiten des Ausschusses bedeutet den Abbruch des Parlamentsstreiks und die bedingungslose Wiederbeteiligung an den Arbeiten des Reichstages.

Gelten hat eine politische Partei sich durch eigenes Verschulden eine so große Niederlage zugezogen wie das die Nazis durch ihren Auszug aus dem Reichstag am 10. Februar getan haben. Damals wollten sie durch ihre Abstinenz den Reichstag sprengen, glaubten sie, daß ihre Abwesenheit den Reichstag arbeitsunfähig machen würde. Ja, sie hofften schließlich auch, daß die Regierung Brüning sie de- und wehmütig um ihre Rückkehr bitten würde und sie dann als die Triumphtoren Deutschlands dastehen würden. Drohend erklärte der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr damals, daß alle ohne die Nationalsozialisten zustande gekommenen Gesetze verfassungswidrig und rechtswidrig seien und die Nazis ihre Ausführung zu verhindern wissen würden.

Weber diese Drohung hat gewirkt, noch sind die Hoffnungen der Nazis in Erfüllung gegangen. Der Reichstag wurde ohne die Nazis arbeitsfähiger als er es vorher war. Der Zusammenhalt unter den Parteien, die hinter der Regierung stehen, festigte sich und ermöglichte eine Arbeitsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie, die trotz gewisser Schwierigkeiten die wichtigsten aktuellen Fragen parlamentarisch erledigte.

Wenn jetzt die Nazis ohne Bedingungen, ohne Voraussetzungen, ganz unauffällig in den Reichs-

tag zurückzukehren und sich dort an der Arbeit beteiligen, als wenn sie niemals gefaulenzt hätten, so ist das das sichtbarste Eingeständnis ihrer katastrophalen Niederlage und ihrer verfehlten Politik. Die ehemaligen Parlamentsfeinde sind Parlamentsfreunde geworden. Sie wollen sich durch Wohlverhalten die Bündnisfähigkeit mit den bürgerlichen Parteien erwerben, die sie durch ihre Kaschamentonart eingebüßt hatten.

Fried-Erfolg überflüssig!

Thüringen wählt nur neue Staatsräte

Der Thüringische Landtag ergänzte die Thüringische Regierung am Mittwoch durch die Wahl der Land- und Abgeordneten Maderley und Döblich zu Staatsräten. Für den als Staatsrat freiwillig zurückgetretenen Staatsrat Port (Landbund) wurde Generaldirektor Baumgärtel (DVP.) gewählt.

Die Regierungsumbildung erfolgte mit den Stimmen von 19 Abgeordneten der Wirtschaftspartei, der Deutschen Volkspartei, des Landbundes und der Staatspartei. Mit Nein stimmten 13 Abgeordnete der Nationalsozialisten und Kommunisten, 14 Abgeordnete der Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme 7 fehlten.

Vor der Wahl fand eine lebhafteste Aussprache statt, an der sich die Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten beteiligten. Wiederholt wurden die Redner stürmisch unterbrochen.

Mordmord in Neumünster

Neumünster, 23. April

Am Mittwoch nachmittag wurde der Lokomotivführer Johannes Runge in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Der Tote wies eine Stichwunde am Hals auf und lag in Bettzeug eingewickelt vor seinem Bett. Nach dem ärztlichen Befund ist die grausige Tat mindestens schon vor 8 bis 10 Tagen begangen worden. Runge ist durch mehrere Beiliebe ins Gesicht und auf den Kopf in bestialischer Weise ermordet worden. Da die Hausbewohner Runge seit Ostern nicht gesehen hatten, benachrichtigten sie seine in Hamburg wohnende Tochter, nach deren Eintreffen die Wohnung geöffnet und der grausige Fund gemacht wurde. Auf die Ergreifung des Täters sind RM. 1000 Belohnung ausgesetzt worden.

Arbeitslosen-Unruhen in Stockholm

Stockholm, 22. April (Eig. Bericht)

Am Mittwoch machten mehrere 100 Arbeitslose den Versuch, in das Stockholmer Stadthaus einzudringen, um Forderungen auf höhere Unterstützungen geltend zu machen. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen mit der Polizei, die zweimal mit blanker Waffe gegen die Demonstranten vorging. Der Führer der Arbeitslosendemonstration wurde verhaftet.

Russische Industriespionage

Aachen, 22. April (Eig. Bericht)

In Aachen wurde ein Dipl.-Ing. Pesch verhaftet, der als Chemiker in einer Firma, die splitterfreies Sicherheitsglas fabriziert, beschäftigt war. Er hatte sich, wie durch die Kriminalpolizei festgestellt wurde, mit verschiedenen Staaten in Verbindung gesetzt, um ihnen gegen klingenden Lohn das Fabrikationsgeheimnis, das allein die Aachener Firma kennt, zu verkaufen. Das beste Anerbieten scheint ihm die russische Handelsvertretung in Berlin gemacht zu haben. Einwandfrei steht ferner fest, daß Kölner und Aachener Kommunisten Vermittlerdienste zwischen dem Herrn Diplom-Ingenieur und der russischen Handelsvertretung in Berlin leisteten. Damit findet die Feststellung, daß Russland ein ganzes Netz intensiver Spionage über ganz Deutschland gezogen hat, eine weitere Bestätigung.

Sozialdemokratische Wahlsiege in Holland

Amsterdam, 23. April (Radio)

Die am Mittwoch stattgefundenen Landtagswahlen in sieben holländischen Provinzen haben mit erfreulichen Gewinnen für die sozialdemokratische Liste abgeschlossen. In Nordholland stieg die sozialdemokratische Stimmenzahl von 161.000 bei den Landtagswahlen 1927 auf 210.000. Die Partei eroberte hier zwei Mandate und wird als stärkste Fraktion künftig 26 von 77 Sitzen des nordholländischen Provinziallandtages innehaben. Besonders erfreulich ist die Stimmenzunahme von Amsterdam von 96.000 auf fast 129.000. Ferner gewann die Partei ein Mandat in der Provinz Seeland, wo ihr künftig 6 von 42 Sitzen zufallen und in der reaktionären Agrarprovinz Drenthe, wo die Sozialdemokratie mit 10 von 45 Landtagssitzen die stärkste Fraktion ist. Auch in der Industrieprovinz Überijssel mit ihrer starken katholischen Bevölkerung stieg die sozialdemokratische Stimmenzahl beträchtlich, so daß die Partei hier zwei neue Landtagsitze errang und fortan 12 von 47 Sitzen inne hat. Aus der Provinz Südholland lassen die bisherigen Ergebnisse aus Rotterdam, wo die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen von 74.000 auf 83.000 stieg und aus dem Haag, wo 54.000 gegen 49.000 sozialdemokratische Stimmen im Jahre 1927 abgegeben wurden, auf weitere Erfolge schließen.

Lohnabbau!

Düsseldorf, 23. April (Radio)

Am Mittwoch wurde für die Angestellten der Industrie-Gruppe Nordwest ein Schiedspruch gefällt, nach dem die Tarifgehälter der einzelnen Gruppen um 10-15 Prozent gekürzt werden. Die Arbeitgeber haben den Spruch sofort angenommen. Die Stellungnahme der Angestellten-Gewerkschaften steht noch aus.

Blutiger Krieg in Honduras

Neu York, 23. April (Radio)

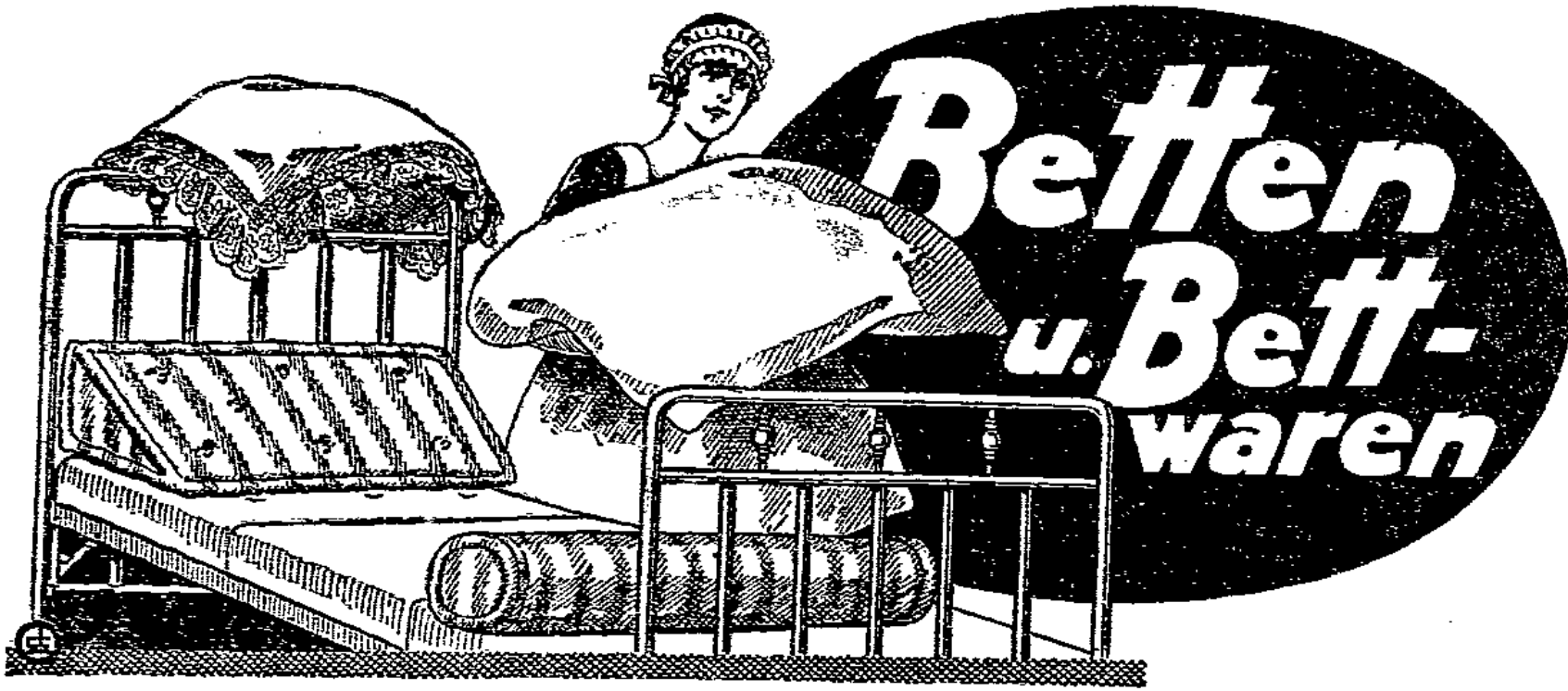
Die Kämpfe in Honduras, die bereits in den letzten Tagen zahlreiche Opfer gefordert haben, gehen weiter. Am Mittwoch forderte allein der Kampf um den Eisenbahnknotenpunkt San Pedro-Sula in Nordhonduras nicht weniger als 35 Tote und zahlreiche Verletzte. In der Nähe von Puerto Cortes kam es ebenfalls zu schweren blutigen Kämpfen.

Internationale der Kinobesitzer

Gegen die Auspöterung durch die Konfilm-Industrie

München, 21. April (Eig. Bericht)

Dienstag und Mittwoch beherbergte München den Kongress der mitteleuropäischen Kinobesitzer und zugleich die Tagung des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterinhaber. Rund 800 Inhaber von Filmtheatern aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweiz, Tschechoslowakei, Dänemark und Schweden haben sich dazu eingefunden. Auf der Tagesordnung steht u. a. der schwere Existenzkampf, den der Konfilm mit seinen ungeheuren Mitteln den Kinobesitzern aufzuzwingen hat und im Zusammenhang damit der Kampf gegen die Elektroindustrie, die die Preise für die Konfilmapparatur in eine phantastische Höhe getrieben hat. Weiterhin sollen Maßnahmen gegen die überall vorkommenden Schikanen der Filmzensur und eine zweckmäßigere Regelung des Kinobeschlages der Jugendlichen beraten werden. Geplant ist auch für das ganze deutsche Sprachgebiet in Mitteleuropa eine großdeutsche Union der Kinobesitzer ins Leben zu rufen. Die Beschlüsse und Ergebnisse der Münchener Tagung werden im besonderen auch für den Internationalen Filmkongress von Bedeutung sein, der im Mai dieses Jahres in Rom stattfindet. In der Delegiertenversammlung am Dienstag hielt der Syndikus der Spigenorganisation der Filmindustrie Dr. Plügge-Berlin das Hauptreferat über das sogenannte Gema-Problem, das dadurch entstanden ist, daß die Gema (Genossenschaft für die musikalischen Rechte) maßlose Entschädigungen bei Verletzung von Tonfilmen verlangt.



Bettstellen

Metall-Bettstellen weiß lackiert Gr. 90/190	19.50	Gr. 80/180	18⁵⁰
Metall-Bettstellen 33 mm Stahlrohr, ohne Fußbrett . . . Gr. 90/190	21.-	Gr. 80/180	19⁷⁵
Metall-Bettstellen 55 mm Stahlrohr, mit Fußbrett . . . Gr. 90/190	27.50	Gr. 80/180	24⁷⁵
Metall-Bettstellen 33 mm. birke lackiert, mit Fußbrett Gr. 90/190			32⁰⁰
Metall-Bettstellen extra schwer, 33 mm Stahlrohr, mit Fußbrett Gr. 90/190			33⁷⁵
Metall-Kinderbettstellen weiß lackiert Gr. 60/120			18⁵⁰
Metall-Kinderbettstellen mit halbem Gitter Gr. 70/140	30.-		21⁰⁰

Spiral-Matratzen

Spiral-Matratzen mit 12, 16 und 20 Kegelfedern	16.50	19.-	21⁰⁰
---	--------------	-------------	------------------------

Matratzen

Auflage-Matratzen Juni Modell mit Keil Gr. 90/190			14⁵⁰
Auflage-Matratzen gestreift Dreif. mit Seegrastfüllung			21⁷⁰
Auflage-Matratzen gestreift mit Jacquard-Muster mit Indialfaser Gr. 90/190			30⁰⁰
Reform-Unterbett mit Kapselfüllung Gr. 90/190	17.75	15.00	3⁰⁰

Inlett

Kissen-Inlett echtfarbig, federdicht 2.40	2¹⁰
Oberbett-Inlett türk. rot federdicht 3.90	3⁵⁰
Unterbett-Inl. Ia Qual. türk. rot, federd. hübsche Streifen 2.95	2²⁵

Federn

Bettfedern in grau Pfd. 2.10	95⁵⁰
Neigraue Rupf-Federn Pfd. 4.90	3⁵⁰
Weißer Halbdaunen Pfd. 6.75	6²⁵

Bett I	Bett II	Bett III	Bett IV
Kissen 3.95	Kissen 6.55	Kissen 8.95	Kissen 10.75
Oberbett 22.25	Oberbett 28.10	Oberbett 35.30	Oberbett 47.75
Unterbett 13.75	Unterbett 20.30	Unterbett 26.40	Unterbett 29.90
komplett 39.95	komplett 54.95	komplett 70.55	komplett 88.40

Bettfedern - Reinigung im Hause
Unsere Reinigungs-Anlage ist mit den modernsten Einrichtungen versehen

Warenabgabe nur an Mitglieder!



KONSUMVEREIN

Warenhaus Sandstraße



Für die kluge Hausfrau zum Groß-Reinmachen!

Wäscheleinen , geflochten Mk. 3.20, 1.60 und 80 Pfg.	
Kernseifen , Doppelriegel	20 und 15 "
Seifentücher	Stück 35 "
Pergolin , das selbsttätige Waschmittel	
großes (600 gr)	Paket 75 "
halbes (300 gr)	Paket 40 "
alle andern Waschmittel, wie Persil, Ozonil, Imit, Ata usw.	
Seifenlocken „Edeka“,	großes Paket nur 35 "
Feule	Stück 50, 40, 30 und 25 "
Stahlspäne in großen Rollen	I 45 Pfg., II 40 "
Bohnerwachs	1-Pfd.-Dosen 95 und 70 "
"	1/2-Pfd.-Dosen 50 und 35 "
Laugerin , zum Fußboden-Aufnehmen	Paket 50 "
Sämtliche	

Bürstenwaren in jeder Preislage

besonders preiswert und gut	
Scheuerbürsten in unserer Patentmisch. 75 u. 60 Pfg.	
" in Union-Mischung	40 u. 30 "
Ofenputz in Dosen und Flaschen	
Metallputz , wie Sidel, Kaol in jeder Menge	1515
Lavendel-Seife , das große, immer wieder nachverlangte Stück	25 "

Verkaufsgemeinschaft Lübeck:

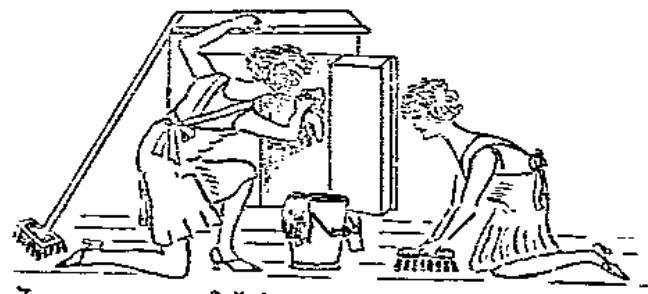
G. Assmann	Sedanstraße 1 a
Friedrich Bartels	Moisling, Hauptstr. 45
Johannes Beth	Adlerstraße 76
Rud. Fromm	Fackenburger Allee 25
(Inh. Chr. Güde)	
Otto Goldenbaum	Engelswisch 57
Wilhelm Groth	Fackenburger, Segeberger Straße 12
	Pansdorf
Johs. Mehl	Mühlenstraße 67
Emil Has	Marlstraße 44
Karl Hudoffsky	Fackenburger Allee 55 c
Rud. Leppin	Hartengrube 21
Johannes Müller	Warendorferstraße 25
Paul Ove	Marquardstraße 21
Paul Scharnberg	Marlesgrube 45
C. Schloepke	Falkenstraße 6
Franz Schult	Brocksstraße 25
Vollert & Westphal	Große Burgstraße 59
Ernst Voss	Marlstraße 75 a
A. Weidmann	Busekiststraße 5 a
Georg Wulff	



SCHENKT EUREN KINDERN BÜCHER

Wollenwever-Buchhandlung

Johannisstraße 46



...Immer nur lächeln und immer vergnügt, selbst wenn das Haus voll Seifenschaumsprüht...

ZUM GROSSREINMACHEN

Grüne Seife , Ia helle Kristall	pro Pfund	0.17 RM.
Soda	pro Pfund	0.06
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver	pro Pfund	0.20
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver mit Schnitzel	pro Pfund	0.25
Panama-Späne	pro Pfund	0.70
Seifenlocken , lose	pro Pfund	0.70
Stärke	pro Pfund	0.40
Kernseife , Doppelriegel	0.38, 0.35, 0.30	0.25
	0.20, 0.14	0.10
Waschbretter	1.65	1.25
Schrubber	1.00, 0.75, 0.60, 0.45	0.35
Scheuerbürsten	0.70, 0.50, 0.45, 0.40	0.35
		0.30
Roßhaarbesen	4.00, 3.75, 3.25, 2.75	2.00
		1.00
Pinself	1.20, 1.00, 0.80, 0.60, 0.40	0.20
Stahlspäne		0.35
Feudel	0.45, 0.40, 0.35, 0.32, 0.25	0.23
Staubtücher	0.40, 0.30, 0.22	0.23
Seifentücher	0.30, 0.25	0.18
Bohnerwachs , lose	Pfund 0.72, 0.60	0.50
Farb-Bohnerwachs , lose	pro Pfund	0.85
Bohnerbesen	7.50, 5.00	4.00
Fußmatten	3.50, 5.00, 1.85, 1.30	0.90
		0.60
Ledertücher	2.75, 2.00, 1.75, 1.25	1.00
Mottenkugeln	25 Stück	0.10
Rasierkißgen	Stück	0.05

Lieferung auf Wunsch frei Haus

Seifenhaus „Hansa“
Königstraße 47 und Mühlenstraße 21

Lackschlinge
Seelacks in Stücken
Krabben

sind wichtig in unserer
Warenabgabestelle 1
Königstraße

Warenabgabe nur an Mitglieder!



Möbel auf Zeit-
zahlung
sanfte Auslieferung
Sorgfältig hoch Reibart.
2. Bezirk in S. 77, 98.
Borchardt,
Danzwangsgrube 33.

Obstbäume
Frucht- und
Ziersträucher
Rosen . . . 25.-
L. C. Vollert
Königsgraben 12
Königsgraben 12

Fahrräder
10. März, Straße 3. 1911
Lander, Wollweber 5.

**Patent-
Matratzen**
**Polster-
Auflogen**
**Matratzen-
Mühle**
Hof
54
Städt. Stahl-
rohr-Matratzen-
Fabrik.

Hut-Ziehe

Wahnstraße 9

Den

modernen Hut

die gute

blaue Tuchmütze

kaufen Sie preiswert u. gut beim

Hutmacher Albert Ziehe

R.-B., L.T.- u. P.H.V.-Abzeichen

Im Dritten Reich

Jahrelang haben wir davon gehört, nun endlich ist es da — das dritte Reich. ...

Die Arbeitslosigkeit in Lübeck

Am 22. April 1931 betrug die Zahl der Erwerbstätigen am Ort: 13258

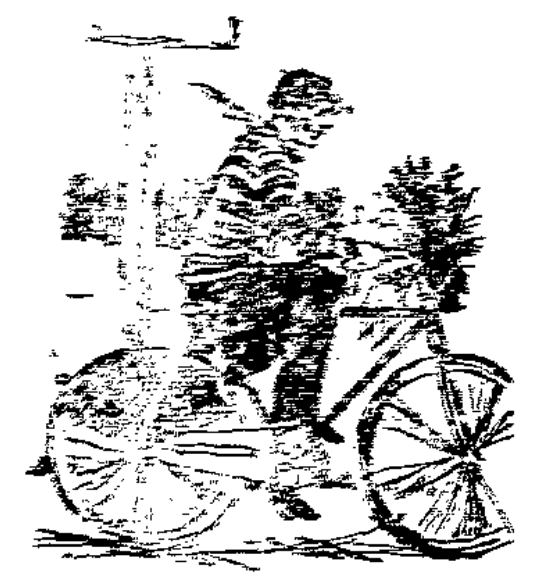
Table with columns: Davon entfallen auf, Verzichtswerte, Vormonat. Rows include Landwirtshilfen, Steine und Erden, etc.

Vergebung von Baugelände

Das vom Reichlichen Wohnungsbauprogramm des Reiches ...

„Sollstelle in Holtstorf“. Das Volkshaus hat im Einverständnis mit der ...

Wie wird das Wetter am Freitag?



Frühe neblige Witterung, jedoch bis Lübeck, Richtung zur ...

LÜBECKER STADTTHEATER

Gastspiel Ernst Deutsch und Berliner Ensemble mit Carola Zoelle:

Der Teufelschüler Komödie von Bernhard Shaw In dieser Komödie von einem „Teufelschüler“, die ihr Erzeuger ...

Außer diesem General, einem höchst wichtigen Vertreter der militärischen Gewalt ...

Achtung! Fußball! Bezirksspiel A. T. V. - Viktoria 08 Sonntag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr, Kasernenbrink

Freies Jugendkartell In alle dem „Freien Jugendkartell Lübeck“ angegliederten und bestreueten Jugendorganisationen! ...

Die Polizei berichtet

Verkehrsunfall. Gestern gegen 12,20 Uhr lief in der Dannewegstraße eine acht Jahre alte Schülerin gegen einen in Fahrt befindlichen ...

Betriebsobmannes und deren evtl. Folgen gesprochen. Weiterhin hat er versucht, im Geschäftslokal des Sebastian den ...

Moisling. Ziegeleiarbeiterversammlung. Eine sehr gut besuchte Ziegeleiarbeiterversammlung tagte am Dienstag ...

Die Alpen - Norditalien - Rom Den Frühling in Italien zu verbringen, ist vieler Menschen Sehnsucht. ...

Freies Jugendkartell Lübeck Abteilung Arbeit an der erwerbslosen Jugend (EJU) Erwerbslose Jugendliche! Mädel und Burschen! ...

Rund um den Erdball

Hochwasser-Katastrophe in Nord-Polen

Warschau, 22. April.

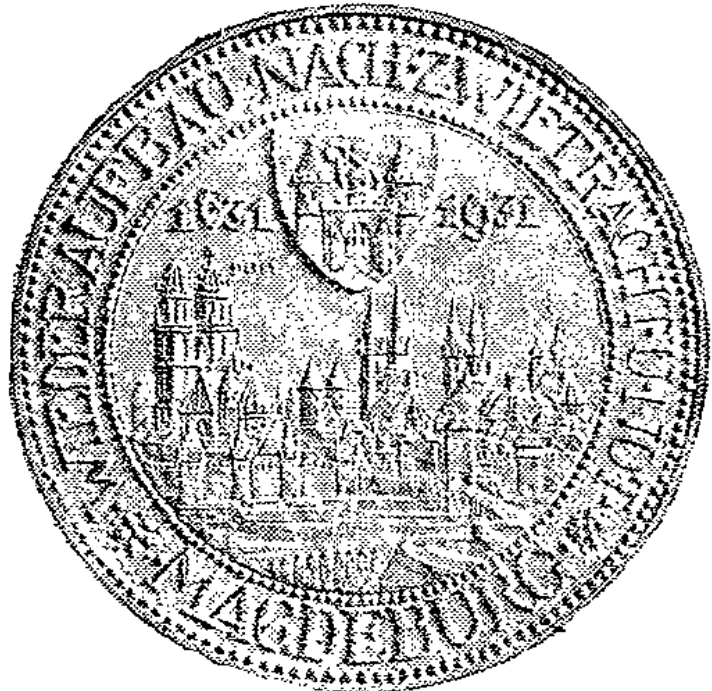
Infolge von Eiskautungen sind zahlreiche Flüsse und Bäche im nördlichen Gebiet Polens aus den Ufern getreten und haben weite Landstriche unter Wasser gesetzt. Etwa 20 Brücken wurden zerstört. Nach den bisher vorliegenden Berichten hat das Hochwasser 21 Menschenopfer gefordert. Besonders schwer bedroht ist die Stadt Wilna. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. An vielen Orten kann der Verkehr nur durch Fische und Boote aufrechterhalten werden. Pionierabteilungen versuchten an verschiedenen Stellen die Eisblöcke durch Sprengungen zum Abtreiben zu bringen.

Elli Weinhorns Rückkehr

Die deutsche Fliegerin Elli Weinhorn, die mit ihrem Klemm-Flugzeug in der Sahara verunglückte, ist aus Oefara (französisch Mafrifa) kommend, mit dem Postflugzeug in Casablanca eingetroffen. Ein von dem Flieger Osterkamp gesteuertes Flugzeug, ebenfalls eine Klemm-Maschine, ist gleichfalls in Casablanca eingetroffen. Mit dieser Ersatzmaschine wird Elli Weinhorn nach Deutschland zurückfahren.

Jack Diamond verhaftet

In Catskill (am oberen Hudson in N.Y.) wurde der aus Newyork verbannte Bandenführer Jack Diamond verhaftet, weil seine Komplizen einen Überfall auf einen mit Getränken beladenen Lastwagen verübt und den Chauffeur mißhandelt hatten. Die Verhaftung Diamonds erfolgte auf Veranlassung eines Newyorker Touristenbüros, das eine Beeinträchtigung des Fremdenverkehrs am oberen Hudson-Gebiet befürchtete, wenn nicht der Bande Jack Diamonds, die dieses Gebiet besonders bevorzugte, das Handwerk gelegt werden würde.



Zum 300. Jahrestage der Zerstörung Magdeburgs

das im 30jährigen Kriege am 10. Mai durch das Kaiserliche Heer unter Tilly größtenteils dem Erdboden gleichgemacht wurde, ist diese Gedenkplattette geschaffen worden

Verurteilter Juwelendieb

Vom Schöffengericht Frankfurt a. M. wurde am Mittwoch der Frankfurter Kaufmann Hirsch wegen Juwelendiebstahls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Dem Prozeß lag ein interessanter Tatbestand zugrunde: Im Dezember vorigen Jahres wurde einem Frankfurter Juwelier aus seinem Geschäft eine Tasche mit Brillanten im Werte von 10 bis 12.000 Mark entwendet. Die Tasche wurde später im Hofe des Hauses gefunden, aber es fehlten von dem wertvollen Inhalt sechs Brillanten, die einen Einkaufswert von 5000 Mark hatten. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, traf die Frau. Die Frau, die schon sechzehn Jahre in dem Geschäft tätig war, bestritt die Täterchaft. „Indizien“ sprachen gegen sie. Der Staatsanwalt wollte schon die Anklage erheben, als sich plötzlich ihre völlige Anschuldung herausstellte. Die Kriminalpolizei hatte nämlich einen Hanauer Juwelier festgenommen, der fünf Brillanten verkauft hatte, die zu dem Diebstahl gehörten. Der sechste Brillant wurde in dem Kofferschrant des Frankfurter Kaufmanns Hirsch gefunden. Hirsch, der in bürgerlichen Sportreisen eine große Rolle spielte — er war



Das erste Flugzeug mit Schwere-Motor

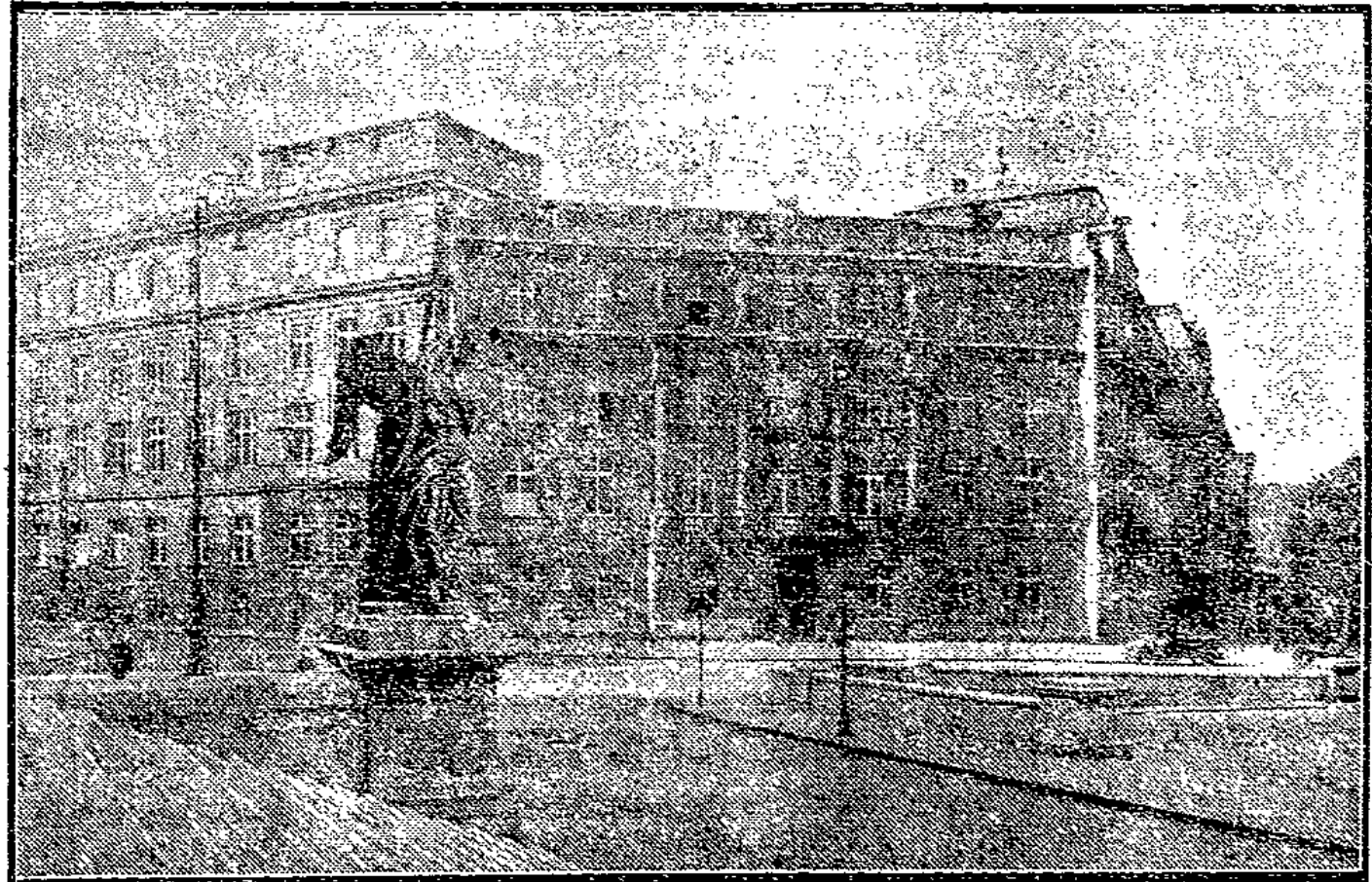
eine Junkers-Maschine, wurde durch Professor Junkers (Mitte, heller Mantel) am 22. April den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden — darunter Ministerialrat Brandenburg (links, mit Spazierstock) — auf dem Berliner Flugplatz Tempelhof vorgeführt. Der Vorteil des neuen Motors liegt in der Verwendungsmöglichkeit schwerentzündbarer Oele, die eine Explosionsgefahr fast völlig ausschließen, und in dem geringen Brennstoffverbrauch, der nur etwa 1/4 von dem eines Vergasermotors beträgt

2. Vorsitzender des Frankfurter Ruderklubs — hatte die Tasche entwendet, als er das Geschäft des Frankfurter Juweliers, mit dem er sehr bekannt war, besucht hatte, um einmal rasch zu telefonieren. Hirsch, dessen Frau in Frankfurt ein Schirmgeschäft besaß, führte ein sehr leichtes Leben und mußte sich kürzlich in eine Heilanstalt begeben, um seiner Rauschgiftsucht durch eine Entziehungskur zu begegnen. In diesem Zusammenhang schwebt gegen ihn noch ein Verfahren wegen Rezeptfälschung. Er hat 58 Rezepte gefälscht, um in den Apotheken das Opiumpräparat „Dicobit“ zu bekommen.

Die scheinbare Milde des Urteils in der Diebstahlsache wird in der Urteilsbegründung des Gerichts damit erklärt, daß es sich bei dem Täter um einen Psychopathen handelte. Der Hanauer Juwelier wurde freigesprochen, da er die Brillanten von Hirsch in gutem Glauben erworben habe.

Der ungetreue G.D.M.-Direktor

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Mittwoch die Verhandlung gegen den früheren Geschäftsführer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Dr. Matthiesen, der seine Organisation um etwa dreiviertel Millionen Mark geschädigt hat. Die Anklage lautet auf Urkundenfälschung, Betrug, Untreue und Unterschlagung. Als die Unterschlagungen aufgedeckt wurden, war der Angeklagte bereits mit seiner Frau nach Südamerika geflohen, kehrte aber freiwillig zurück, als er erfuhr, daß der Staatsanwalt einen Steckbrief hinter ihm erlassen hatte. Vor Gericht behauptete Dr. Matthiesen, daß er nur im Interesse der Bundesangelegenheiten Gelder seines Verbandes angegriffen habe.



Großer Brand in der Wiener Technischen Hochschule

Eines der schönsten Gebäude Wiens, die Technische Hochschule, in deren Dachgeschoss ein Brand ausbrach, der den Dachstuhl in einer Ausdehnung von 1000 Quadratmetern zerstörte

Blitzblankes Heim, blitzsaubere Wäsche... und dazu gediegene Sunlicht-Gaben!

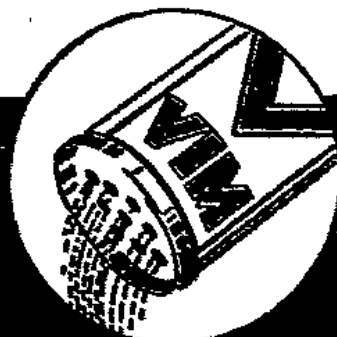


Nutzen Sie alte Erfahrung und verwenden Sie zum Reinhalten des Hauses die durch Generationen bewährten Sunlicht Erzeugnisse: Lux Seifenflocken, Sunlicht Seife, Vim und Suma. Nehmen Sie Lux Seifenflocken für alle Wäsche — auch für die große; Sunlicht Seife für Wäsche, Hand

und Haus; Vim zum Putzen und Scheuern; Suma, das schonende Seifenpulver, für den Waschkessel. Und noch eins: Jedes Paket der Sunlicht-Produkte trägt einen wertvollen Gutschein; die doppelgroßen Packungen von Lux Seifenflocken und Vim, sowie die Suma-Packungen sogar zwei!

Sunlicht Produkte jetzt so billig!

Lux Seifenflocken	Sunlicht Seife	Vim	Suma
Normalpaket 30 Pf.	Doppelstück 30 Pf.	Normaldose 30 Pf.	1/2 Pfd.-Pak. 40 Pf.
Doppelgr. Pack. 50 Pf.	Gr. Würfel 25 Pf.	Doppelgr. Dose 50 Pf.	



Neovim Lübeck

Bad Schwartau. Im Friseur-Gewerbe bestand Herr Heinrich Trost von hier seine Meisterprüfung in Altona.

Timmendorf. S.P.D. Am Freitag, 24. April, abends 8.15 Uhr, spricht in unserer Mitglieder-Versammlung Genosse Gaußretzky Langebeck-Kiel. Nicht eines jeden Genossen ist sein Erscheinen. — Unsere Majestäten findet am 1. Mai in Hennelsdorf beim Genossen Jenning statt. Hierzu sind schon jetzt unsere Freunde mit Damen herzlich eingeladen.

Ahrenshoop. S.P.D. Achtung, Parteigenossen! Am Freitag, dem 24. April, abends 8 Uhr findet im Hotel Germania eine öffentliche Volksversammlung statt. Gen. Grundgriecher-Thüringen und Hamann-Kiel sprechen über das Thema: „Gegen die Nazipest — für die Republik“. Parteigenossen, sorgt für Massenbesuch!

Katekau. S.P.D. Umständehalber findet am Sonnabend, dem 25. April, abends 8 Uhr eine Mitgliederversammlung des Ortsvereins Katekau im Lokale Fröstl Bücher statt. Alle Genossinnen und Genossen und sämtliche Mitglieder der Matkommission müssen zu dieser wichtigen Versammlung erscheinen.

Für die Schleswig-Holsteinische Schweiz

K Schwartau, 22. April

Am 15. April tagte der Vorstand des Verkehrsverbandes für den Landesteil Lübeck im städtischen Kurhaus in Malente-Grensmühlen, um die Werbemaßnahmen für 1931 zu beraten. Dank des Zuschusses, den der Verkehrsverband vom Landesverband erhält, ist es möglich, auch in diesem Jahre eine rege Werbetätigkeit zu entfalten. So werden wieder 10 000 zweifarbige Prospekte in Kupfertiefdruck herausgegeben; über die Verteilung dieser Prospekte wurde ein genauer Plan aufgestellt, damit sie auch in die richtigen Hände gelangen. Die Sammelanzeige des Verbandes wird in den 25 gelesesten Tageszeitungen aller Parteigruppen erscheinen. Auch an den Veranstaltungen anlässlich des Jahresfestes 1931 wird sich der Verband beteiligen durch Malalausgang und Prospektverteilung, ebenso an der Ausstellung in Büttelshoop. Auf der Karte der Verkehrsverbände Hamburg-Schleswig-Holstein-Lübeck-Unterelbe, die auf 800 Bahnhöfen zum Aushang kommt, wird dank den Bemühungen des Vorstandes auch unser Landesteil verzeichnet sein. Endlich soll durch redaktionelle Notizen auf die Schönheiten unseres Landesteils hingewiesen werden. Der Vorsitzende, Privatmann Weiß-Cutin, empfiehlt dringend, bei allen Drucksachen den Zusatz „Schleswig-Holsteinische Schweiz“ zum geflügelten Wort werden zu lassen. Nachdem noch eine Reihe von Werbemöglichkeiten (Reisekarte, Ausstellungsbilder usw.) besprochen war, schloß der Vorsitzende mit einem Dank an die Teilnehmer die Sitzung.

Dentist wegen erpresserischen Raubs und Körperverletzung vor Gericht

Drei Monate Gefängnis und 150,— RM Geldstrafe

w. Schwerin, 22. April

Vor der großen Strafkammer hatte sich am Dienstag der Dentist August Flander aus Wismar wegen erpresserischen Raubes und Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte, der schon mehrfach mit Geld- und Gefängnisstrafen vorbestraft ist, bereibt seit 1927 seine Praxis als Dentist in Wismar. In seiner Behandlung befand sich vor einiger Zeit auch die Frau des Photographen Pankow. Für diese mußte er ein künstliches Gebiß anfertigen, das aber nicht nach Wunsch der Frau P. ausfiel. Sie verweigerte deswegen die Bezahlung. Als die Patientin nun wieder zu dem Angeklagten kam, behandelte sie dieser recht unglücklich. Er versuchte, ihr mit Gewalt die künstlichen Zähne zu entreißen. Dabei warf er die Frau P. auf den Boden. Infolge eines Stiegs fiel sie auf sie und würgte sie mit beiden Händen am Hals. Als sie darauf Hilferufe ausstieß, kam ein Händler hinzu. Er schilderte, daß der Angeklagte sich gegenüber der Frau wie ein wildes Tier benommen habe. Frau P. trug eine Handverletzung davon. Nach ihrer Aussage wurde sie außerdem noch von dem wütenden Dentisten gebissen. Das Würgen habe 15 bis 20 Minuten gedauert. Ihr Hut und ihr Kleid wurden beschädigt. In der ersten Verhandlung vor dem Schöffengericht Wismar wurde F. wegen Betruges zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem erfolgte eine Verurteilung wegen räuberischer Erpressung. Insgesamt lautete in der ersten Instanz das Urteil auf acht Monate Gefängnis. Die Strafkammer billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten Gefängnis und 150,— RM Geldstrafe.

Eine Gastwirtschaft durch Feuer vernichtet

w. Güstrow, 22. April

In den ersten Morgenstunden des Dienstag entstand in dem bekannten Restaurant „Zum Fährhaus“ Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit auf die Gastwirtschaft und sämtliche Nebenräume ausdehnte. Da das Gebäude zur Hauptstraße aus Holz bestand, fand das Feuer reichlich Nahrung. Die Gastwirtschaft wurde vollständig in Schutt und Asche gelegt. Es konnte nur sehr wenig häusliches Mobiliar gerettet werden. Das Inventar der Gastwirtschaft ist sämtlich mitverbrannt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden ist.

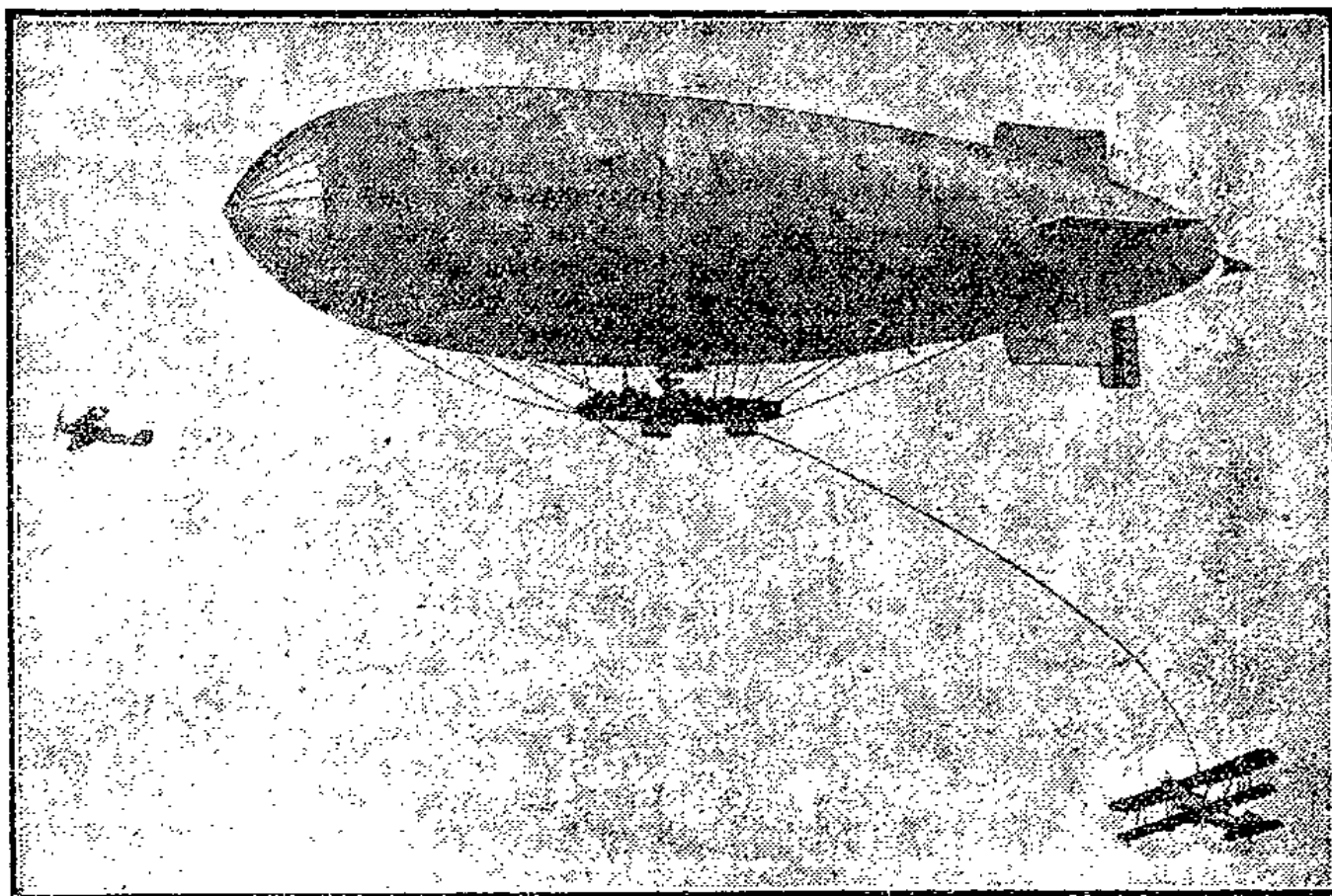
Odenburger Landtag

KF Odenburg, 21. April

In der heutigen Sitzung waren die wichtigsten Punkte: Übernahme von Bürgschaften und Gewährung von Zinszuschüssen für Baudarlehen zur Förderung des Wohnungsbaues. — Voranschlag des Landesteils Odenburg für das Rechnungsjahr 1931. Es werden jetzt in Odenburg keine Baudarlehen mehr gegeben, sondern es sollen die Spartassen auf Bürgschaft der Gemeinden das Geld hergeben.

Für den Landesteil Lübeck wird diese Regelung zum Erliegen der Bauwirtschaft führen. Dohm (D.M.) stellt die Behauptung auf, im Landesteil Lübeck sei keine Wohnungsnot. Für unsere Partei sprachen die Genossen La h m a n n und F r e r i c h s. Gerade der letztere sagte Herrn Hartong einige sehr nette Wahrheiten. Dannemann, ein deutschnationaler Gemeindevorsteher, meint, an dieser jetzigen Wirtschaft seien die Bürgerlichen schuld, die mit den Sozialdemokraten durch die dünn gingen. Hartong (D.M.) mußte sich fügen lassen, daß seine Ausführungen brutal klingen. Das veranlaßte diesen Kapitalvertreter zu sagen, an allem sei der Marxismus schuld. Die gesamten bürgerlichen Vertreter bläsen die Lüge vom Marxismus, von dem sie keine Kenntnis haben.

Die Birkenfelder erzielten eine Verbesserung gegen den Willen des Ministeriums. Proschko (S.P.D.) sprach für den Wohnungsbau Lübeck. Weiter waren zwei Anträge von der Staatspartei und dem Zentrum gestellt, dem Landesteil Lübeck die bisher gewährten Beihilfen von 100 000 Mark nur als Dar-



Postüberladung vom Flugzeug ins Luftschiff

Der in Amerika unternommene erste Versuch, aus einem Flugzeug Postbeutel in ein Luftschiff überzuführen. Ein von dem Luftschiff heruntergelassenes Seil wurde von der Befahrung des in gleicher Richtung und mit gleicher Geschwindigkeit fliegenden Flugzeuges aufgefangen und an ihm die Postbeutel befestigt



Zum Gedenken an den Verfasser des „Robinson Crusoe“

den Engländer Daniel Defoe, der am 26. April 1731 starb. Sein „Robinson“, der in 30 Sprachen überfetzt ist, Hunderte von Ausgaben erlebt und zahlreiche Nachahmungen gefunden hat, lebt in den Herzen der heutigen Jugend genau wie bei seinem Erscheinen vor mehr als 200 Jahren

lehen zu überlassen. Antrag Fiedl will diese Summe als Zuschuß wie bisher haben. Dieser Antrag wird angenommen.

Anlage 8 bringt den Haushalt Odenburg zur Beratung. Minister Willers lobt den Voranschlag, wie er ihn aufgestellt, in höchsten Tönen, verschweigt aber die Abstriche für Soziales und Wohnungsbau. Fortberatung des Etats am Donnerstag.

Aus dem Odenburger Landtag

Nazi verhindern den Wohnungsbau

Odenburg, 21. April

Am 17. Min finden im Freistaat Odenburg die Wahlen zum Landtage statt. Der Landesteil Lübeck hat zwar eine eigene Regierung, doch alle Gesetze und die Verabschiedung des Haushalts bedürfen der Zustimmung des Landtages, der in Odenburg i. D. tagt.

Bei der heutigen Beratung einer Vorlage über den Wohnungsbau zeigten die Nationalsozialisten ihr wahres Gesicht. Während man im Landesauschuss in Cutin große Anträge zur Förderung des Wohnungsbaues stellte und der Dezernent des Wohnungsamts in Cutin so tut, als wenn nur die Nazis etwas für die Förderung des Baumarcktes übrig haben und bestrebt sind, den armen Proletariern gesunde Wohnungen zu schaffen, zeigte es sich, daß die Nazis dort, wo es darauf ankommt und wo die Mittel bewilligt werden, schmählich vertragen und mit den bürgerlichen Parteien durch dick und dünn gehen.

In den drei letzten Jahren war es dank des Einflusses der Sozialdemokraten möglich, für den Landesteil Lübeck namhafte Summen zur Förderung des Wohnungsbaues bereitzustellen. Im Jahre 1928 standen 200 000 RM., im Jahre 1929 300 000 RM. und im Jahre 1930 ebenfalls noch 300 000 RM. zur Verfügung. Dazu kamen noch die Zuschüsse des Landesverbandes und der Gemeinden.

Nach einer Vorlage der Regierung soll jetzt der Wohnungsbau in anderer Weise gefördert (?) werden.

Die Staatsregierung beantragt: Der Landtag wolle das Staatsministerium bzw. die Regierung ermächtigen, zur Förderung der Neubautätigkeit für Klein- und Kleinstwohnungen, Siedlerwohnungen und Wohnungen für kinderreiche Familien für von der Staatlichen Kreditanstalt, von öffentlichen oder privaten Banken oder sonstigen Personen auf zweifelhafte Hypotheken gegebene Baudarlehen die Bürgschaft bis zur Höhe von 3750 Goldmark für die Wohnung und bis zu einem Gesamtbetrag von 50 000 Goldmark für den Landesteil Lübeck im Rechnungsjahre 1931 zu übernehmen, sowie zur Senkung der Zinsen bis auf 5 Proz. Zinszuschüsse, jedoch im Einzelfalle nicht mehr als 3 Proz. zu gewähren unter der Bedingung, daß die Gemeinde (der Gemeindevorstand) sich an der Bürgschaftsübernahme beteiligt und auch die Hälfte der Zinszuschüsse trägt. Die Zinszuschüsse sollen jedoch nur so lange gewährt werden, wie die Mieten für Alt- und Neuwohnungen nicht ausreichten sind.

Einmal ist der Betrag von 3750 RM. für die Wohnung viel zu gering und weiter ist auch ein Betrag von 50 000 RM. längst nicht ausreichend für einen Landesteil von 50 000 Einwohnern, wo immerhin noch circa 700 000 RM. an Hauszinssteuer von den Steuerzahlern aufgebracht werden.

Die Genossen Proschko und Fiedl hatten deshalb auch beantragt, die Summe für die Wohnung auf 5000 RM. und den Gesamtbetrag auf 150 000 RM. zu erhöhen. Außerdem war beantragt, zur Senkung der Zinsen Zuschüsse zu übernehmen, so daß der Darlehensnehmer höchstens 4 Proz. für die zweifelhafte Hypothek zu zahlen hätte. Unter diesen Bedingungen wäre es möglich gewesen, den Wohnungsbau im Landesteil Lübeck auch im Jahre 1931 einigermaßen zu fördern.

Der deutschnationale Vertreter Dohm erklärte jedoch, er sei grundsätzlicher Gegner des Wohnungsbaues; eine Wohnungsnot bestände überhaupt nicht mehr, die Regierung solle alle Anträge auf Bürgschaftsübernahme ablehnen. Die Nazis schlossen sich diesen Ausführungen an. Eine geschlossene Front der bürgerlichen Parteien von der Staatspartei einschl. der Nazis lehnte unsere Verbesserungsanträge ab und nahm den Antrag der Staatsregierung an.

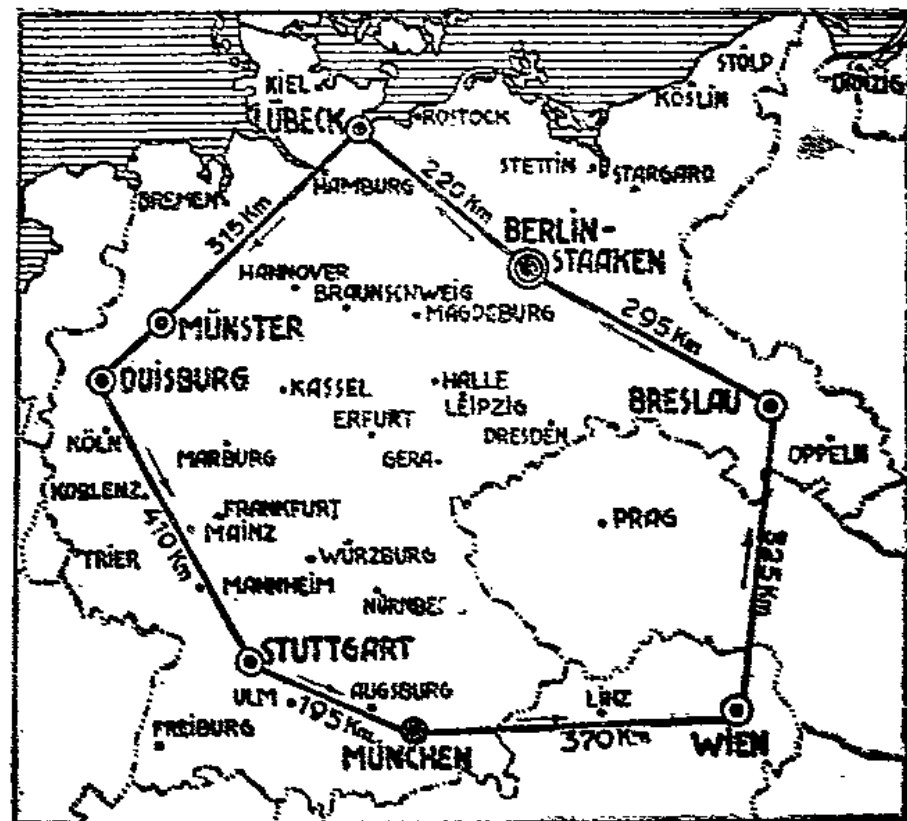
Damit ist der Wohnungsbau im laufenden Jahre im Landesteil Lübeck so gut wie erledigt. Die vielen Wohnungssuchenden, namentlich in der Stadt Cutin müssen weiter in den Glendquartieren hausen. Die Bauarbeiter und alle anderen Gewerbe die am Wohnungsbau interessiert sind, haben sich wieder einmal als Heuböcker entpuppt. Die Bevölkerung wird ihnen hoffentlich am 17. Mai die Quittung geben. Jede Stimme der S.P.D.

Großfeuer in Neumünster

Eine Lacklederfabrik vernichtet.

Neumünster, 22. April.

Mittwoch nachmittag brach in den Lederwerken von Adler & Oppenheimer Großfeuer aus, das die in der Nähe von Vittorf belegene Lacklederfabrik bis auf die Grundmauern einäscherte. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die Belegschaften sich nur mit Mühe retten konnten. Ein Abteilungsleiter konnte sich nur durch ein Fenster in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr sowie die Wehr des Werkes selbst griffen das Feuer mit 12 Schlauchleitungen an, doch konnte man erst nach mehrstündiger Arbeit die Gefahr beseitigen. Es gelang, die übrigen Gebäude zu retten. Die Entstehungsurache ist noch nicht genau bekannt, doch vermutet man, daß das Feuer durch Schweißarbeiten in den sehr heißen Räumen, in denen leicht brennbare Stoffe, u. a. auch Benzin lagerten, entstanden ist. Wie es heißt, sollen durch den Brand etwa 150 Mann der Belegschaft arbeitslos werden. Der Schaden wird vorläufig auf etwa 300 000 Reichsmark beziffert.



Die Strecke des Deutschland-Fluges 1931

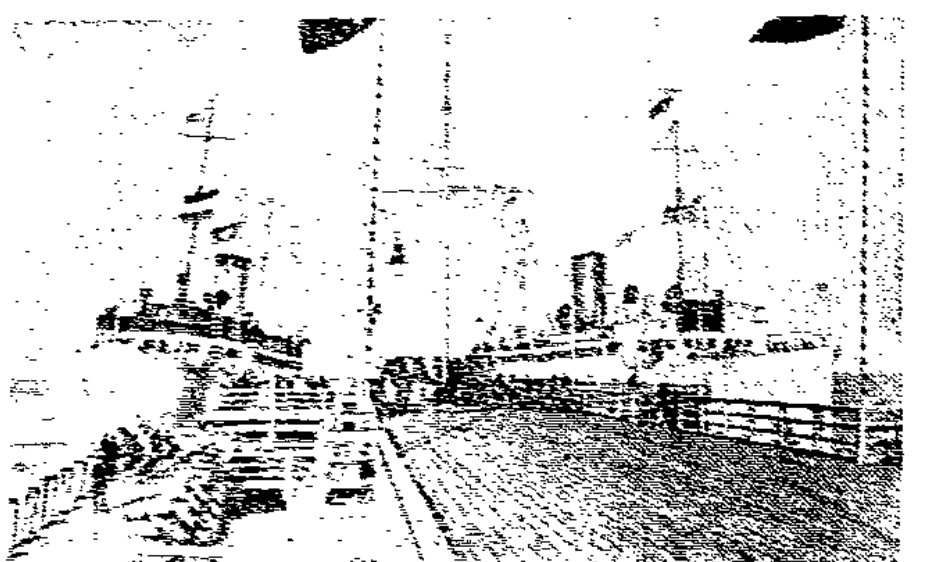
der am 15. und 16. August veranstaltet wird: von Berlin-Staaken führt der Weg über Lübeck, Münster, Quisburg und Stuttgart nach München (hier Nachtquartier), von München über Wien und Breslau nach Berlin zurück. Die Startzeit der einzelnen Maschinen wird nach den Wertungsvorgaben geregelt, die in einer vorhergehenden rechnerischen Prüfung (11.—14. August) festgelegt werden.

Aus dem Reich der Technik

Mit dem Schnellschiff durch die Ostsee

„Hansastadt Danzig“ und „Preussen“

Der „Seezug“ rückt langsam den Swinemünder Kanal entlang. Erst Fischerboote, dann die schwachen Dampfer des Kügen- und Hafiverkehrs, im Hintergrund die kräftige Kohlenumschlaganlage der Hedwigshütte, dann vielleicht ein schwarzer Frachtdampfer, schließlich ein mächtiger schneeweißer Rumpf: „Hansastadt Danzig“ oder „Preussen“. Mit diesen beiden Schiffen betreiben Reich und Preußen die Schnellschiffahrtslinie Swinemünde—Zoppot—Pillau—Rommel. Der Bug des Schiffes zeigt landeinwärts. „Das Schiff liegt ja verkehrt“, sagt die Landratte. Sie weiß noch



Am Landungssteg in Zoppot.

noch, daß die Schiffe mit ihrer hervorragenden Motorenanlage in dem schönen Hafen von Swinemünde besser wendbar als eine Autodreschke in der Berliner Friedrichstraße.

Man geht an Bord. Die großen Fenster sind schon Kopf an Kopf mit Reisenden gefüllt. Die alte Erleuchtung am Kiel sehen solche Schiffe immer überfällig aus. Ist man erst unerweg, dann erschrecken sich so viele Reisende in gemütliche Stühle, daß das Schiff nur mühsig weiterfährt.

In der geräumigen Eingangshalle heben der Kapitän, seine Offiziere, der Schiffsmechaniker und andere „Mar zum Dienst am Kunden“. Es werden Stühle gegeben, Kofferstücke permiert und Zustühle verteilt. Es lohnt sich, einmal dabei zusehen und zu hören, was so alles getrieben wird. In den Sonnenräumen merkt man, daß sich Schiff und Gäste allmählich ertönen. Frischluft und Seemannsarten. Im Frühjahr und Herbst werden die verglasten Decken abgeklappt.

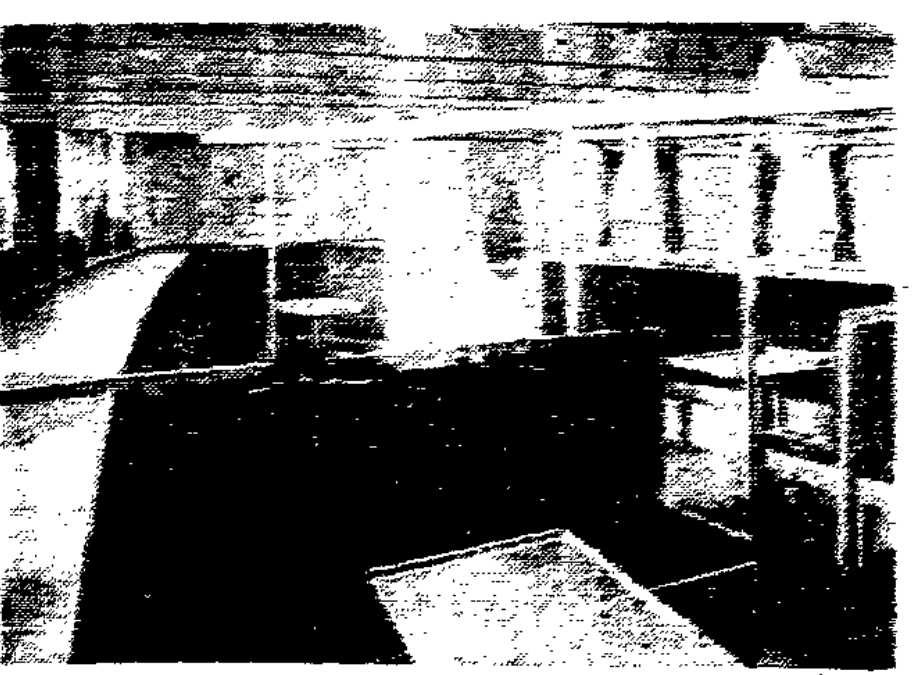
Man wird nicht verstanden. Der Kapitän begibt sich auf die Brücke. Die beschwerenden Schwingungen heulen die Tophone. Pfeifen hören sie, da es „Dampf“ auf diesen Schiffen außer zur Heizung der Räume nicht gibt. „Wohin?“ „Was die Seemann!“ Schmunzelnd lauscht die Krone über den Schiffsmechaniker vom Heck: „Alles klar“. Drei lange Töne, ein Klingelzeichen zur Maschine. Rückwärtsgeht, dann mit den Schrauben drehend — Steuerbord rechts, links, dann drehend — Steuerbord links, dann das Schiff vom Heck her, rechts, dann der Kurs wieder aus und „fährt“ in See. Das gibt es nicht ohne zu lesen! Die richtigen, höheren Kommandos, die dem Mann am Steuer der Seeschiffsbewehrung (Zentralsteuer), helfen keine Dampfboote.

Der Seemann hat nicht nur die friedlichen Handelsfahrzeuge. Der schwimmende Güter der Seefahrt dient einem höchst anderen, schillernden Zweck: Schwimmt zur Küste in Gefahr und zu der Unmöglichkeit zu erlösen, ohne die ein großes Schiff nicht geführt werden kann.

Im Frühjahr und Herbst erlösen bei der Ausfahrt schon die Seeschiffe, der Schwimmer mit einem kleineren Geschwister.

Der Seemann hat nicht nur die friedlichen Handelsfahrzeuge. Der schwimmende Güter der Seefahrt dient einem höchst anderen, schillernden Zweck: Schwimmt zur Küste in Gefahr und zu der Unmöglichkeit zu erlösen, ohne die ein großes Schiff nicht geführt werden kann.

Die beiden Swinemünder Schiffe. Die kleinen Hügel bei Springharren vor dem Swinemünder Kanal. Die Schiffe haben kreisförmige Propeller. Es werden nicht viele Schiffe auf dem Ostsee-Seegebiet eingesetzt wie bei dem alten Ragnarskompass. Die mit Zylinder aus Kupferblech umhüllte Kompassnadel heilt sich mit einem kleinen Eisenstück, das an der Spitze ist. Die beiden „Schiffswelken“ sind auf dem kreisförmigen Propeller. Jedes Rad ist in 300 Grad eingeteilt. Nach dem werden die Räder drehen. Ein Vergrößerungsglas erlaubt dem Kompassleser, auf dem kreisförmigen Grad genau zu stehen. Die kleinen Hügel sind „Schiffswelken“ werden erlesen. Zudem werden diese Räder verfahren mit Strom und Wind und haben auch im Winter einen Weg. Das Schiff „Dampfer“ um den Kompass, der — wie der Kompass — ein neues Licht zeigt. Auch das Schiff zeigt nicht nur und nicht grün. Das sind wir auf dem Meer. Die Schiffswelken gehen in schiefen Schichten über. In Swinemünde können die Räder über die magnetische Kompassnadel gehen. Die Räder sind nicht nur auf dem Meer, sondern auch in der Luft. In Swinemünde herum



Gut konstruiertes „Menschentram“ für Jugendkinder auf der „Preussen“.

licher Farbenpracht sinkt an Backbord die Sonne ins Meer. Die Seeluft beginnt schon mit der Erholungsarbeit an uns. Wer Geld hat, geht jetzt in den Speisesaal. Wer keins hat, kann dafür in der frischen Luft bleiben; er zehrt aus dem Rucksack. Muntere Jugendscharen aller Art, die hier für 3,50 Mk. bis Zoppot kommen, machen ausgiebig Gebrauch davon. Es dunkelt. Vorn ist alles außer den „Positionslatern“ abgeblendet, um Gegenleger nicht zu verwirren und die Arbeit des Wachhabenden und des Ausguckmanns zu erleichtern. Während die Fahrgäste sich wohliger Entspannung hingeben, wohl an Steuerbord dem geheimnisvollen Auf und Ab der Leuchttürme zusehen, herrscht auf der Brücke stille, gespannteste Aufmerksamkeit. Große Schiffe sind zwar bei klarer Sicht leicht auszumachen, aber die Fischerboote mit ihren mangelhaften Petroleumlampen sind dem Fischer eines schnellen Tourenschiffes stets eine Quelle der Sorge.

„Recht so.“ — „Recht so.“ Wachhabender Offizier und Rudergänger verständigen sich, daß jetzt ganz genau Kurs gehalten wird: ein Seesignal wird „gepeilt“ (der Winkel zwischen der Linie zum Feuer und dem Kurs festgestellt. Aus zwei Peilungen läßt sich feststellen, ob wir den richtigen Abstand von der Küste halten. In Bord hängt eine Seekarte für die Reisenden. Die große Ergetheit, mit der die Schiffe ihren Fahrplan einhalten kann jeder Fahrgast prüfen, denn die Uhrzeiten, zu denen die einzelnen Leuchttürme paßiert werden, sind genau angegeben.

Was sind das aber auch für Motoren! Keine rasselnden Expansionsmaschinen wie im Auto, sondern Verbrennungsmotoren, in deren je 10 Zylinder das dicke Gasöl langamer verbrennt. Sie machen etwa 250 Umdrehungen in der Minute. Bei Verzögerungen wird „etwas höher gedreht“ — die nötige Kraftreserve ist da. Am nächsten Morgen sind wir wieder pünktlich.

In dem Maße, wie die blaue Nacht draußen verbläht, wird es wieder lebendig an Bord. Jetzt werden die luxuriösen Waschbecken häufiger; gut rasiert ist halb ausgeblasen. Dann aber an Deck! Früher Tau auf allen Planken. Voraus steigt die blaue Sonnenscheibe aus der nun spiegelglatten See. Rechts Leba, die



Erzthaldebrücken im neuen Hafenbecken bei Weichselmünde

zuletzt die Erde von Dispanmern. Dann Hele, die langgezogene Helmsel, Gdingen, der Platz, wo die Polen eine beachtliche nationale Leistung zeigen. Allerdings — sie selbst nennen es „Klein-Franzisko“. Sie werden wissen, warum.

Grünbemalte Hügel, rote Dächer, Flaggen, der menschenwimmende Zoppoter Seesteg. Eins der schönsten Landschaftsbilder. Weiße See — in der Ferne versteinert die großartigen Bauwerke der nie verlassenden Danziger Marienkirche und des Schiffsanfrans. Dann nur der dünne Streifen der Frischen Rehrung. Der Leuchtturm des Seebades Kohlberg.

Nach 3½ Stunden sonniger Fahrt voraus die Noten von Pillau. Die „Düfel Preussen“ ist erreicht.

Zum Geburtstag Wilhelm Conrad Röntgens

Es war eine Sternstunde der Wissenschaft, als um die Wende des Jahres 1895 W. C. Röntgen der Physikalisch-Medizinischen Gesellschaft zu Würzburg über seine Entdeckung neuer Strahlen berichtete. Gestützt auf die klassischen Kathodenstrahlenuntersuchungen Lenards konnte Röntgen in seinen ersten Veröffentlichungen schon alles Wesentliche über die physikalischen Eigenschaften und Wirkungen der Strahlen, die heute seinen Namen tragen, wissenschaftlich wohl begründet niederlegen. Die medizinische Wissenschaft hat damals sofort den großen Wert der Röntgenstrahlen erkannt und sie sich zur Krankenuntersuchung und bald darauf auch zur Krankenbehandlung dienlich gemacht. Heute sind Röntgendiagnostik und Röntgentherapie unentbehrliche Hilfsmittel des Arztes geworden.

Die wissenschaftlichen Forschungen Röntgens haben eine große Industrie entlassen, die in unablässiger technischer Entwicklungsarbeit dem Arzt die Möglichkeit gibt, Krankheiten rechtzeitig und richtig zu erkennen und wirksam zu bekämpfen. Aber auch auf weitere Industriezweige erstreckt sich die wirtschaftliche Auswirkung von Röntgens Lebenswerk, so z. B. auf die Filmherstellung, welche die für Röntgenaufnahmen erforderlichen Filme liefert. In den medizinischen Röntgenbetrieben selbst finden noch viele Tausende als technische Hilfskräfte Arbeit und Brot.

Zur Kennzeichnung der überragenden Bedeutung von Röntgens Entdeckung für die Volksgesundheit sei hier nur auf einige wenige Tatsachen hingewiesen. Die Röntgenuntersuchung gestattet es, tuberkulöse Lungenkrankungen schon in einem sehr frühen Stadium zu erkennen, und schafft damit die Möglichkeit, Heilverfahren rechtzeitig einzuleiten und so einem weiteren Fortschreiten der Erkrankung vorzubeugen. Für die Krebsbekämpfung ist die Röntgentherapie bekanntlich heute neben dem Messer des Chirurgen ein unentbehrliches Mittel geworden. Noch bis vor einigen Jahren war sie in der Hauptsache auf die Erfahrungen der Praxis gegründet; über den Einzelvorgang der biologischen Wirkung war nur sehr wenig bekannt. Hier setzt heute die wissenschaftliche Forschungsarbeit der Biologen in Gemeinschaft mit dem Physiker ein, um den biologischen Grundvorgang bei der Röntgenstrahlenwirkung zu klären. Solche Forschungsarbeiten sind schon im Gange; die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden für die Methodik der Röntgentherapie und für deren weiteren Ausbau richtunggebend sein und so den Nutzen, den heute schon die Röntgenstrahlenbehandlung stiftet, noch vergrößern können.

Neben der Medizin hat auch die Technik die Röntgenische Entdeckung praktisch verwerten können. Die dem Verfahren der medizinischen Röntgenuntersuchung nachgebildete Werkstoffuntersuchung mit Röntgenstrahlen gestattet zum Beispiel Feststellen an Halb- und Fertigfabrikaten zu erkennen, die nicht einwandfreien Stücke auszuschneiden und so die Betriebssicherheit des fertigen Gerätes zu erhöhen. So erkennt man im Röntgenbild die einwandfreie Beschaffenheit von Motorgehäusen, Flugzeugpropellern, Schweißnähten von Dampfesseln und dergleichen.

Die wichtigsten Erkenntnisse, die sich aus den wissenschaftlichen Untersuchungen von Friedrich, Laue und Knipping über die physikalische Natur der Röntgenstrahlen und über das atomare Gefüge der Materie ergaben, haben ebenfalls sehr große praktische Bedeutung erlangt, die sich erst auswirken beginnt. Gestatten doch die Röntgenstrahlen auch das Gefüge der Stoffe im enzyklischen zu erkennen und hieraus wichtige Schlüsse auf die technologischen Eigenschaften (Dehnbarkeit, Bruchfestigkeit und dergleichen) zu ziehen. Sie ermöglichen es, die Vorgänge der Werkstoffbearbeitung zu überprüfen und dem angestrebten Ziel anzupassen, so daß der Stoff gerade die Eigenschaften bekommt, die er für die ihm zugedachte Verwendung aufweisen muß. Solche Untersuchungen sind heute nicht allein für die metallurgische Industrie zur Beurteilung zum Beispiel der Eigenschaften von Stählen und Legierungen wichtig, sondern auch für die keramische und für die Fasertstoffindustrie. Hier ist heute noch ein weites Feld gemeinsamer Arbeit für den wissenschaftlichen Forscher und den Ingenieur offen.

Kampf den Rundfunkstörungen

Das Batteriegerät lebt wieder auf!

Die rasche Entwicklung der Rundfunkgeräte, die in wenigen Jahren von den Laboratoriumsaufbauten aus den Anfangszeiten des Rundfunks zum leichtbedienbaren Haushaltungsgeschäft mit Regenschluß geführt hat, hat gegenwärtig

geschoben bzw. ihnen entnommen werden können. Jedes Störpfehl fällt dabei weg, die eingeschobene Batterie ist sofort richtig, insbesondere mit der richtigen Bitterspannung angegeschlossen. Schaltfehler sind daher ausgeschlossen. Durch Verwendung der modernen, mit hohem Wirkungsgrad arbeitenden Lautsprecher ist es möglich, eine hohe Lautstärke zu erzielen, ohne der Anodenbatterie schädlich hohe Ströme entnehmen zu müssen. Man rechnet bei den neuzeitlichen hochwertigen Anodenbatterien mit einer Lebensdauer von 6 bis 9 Monaten.

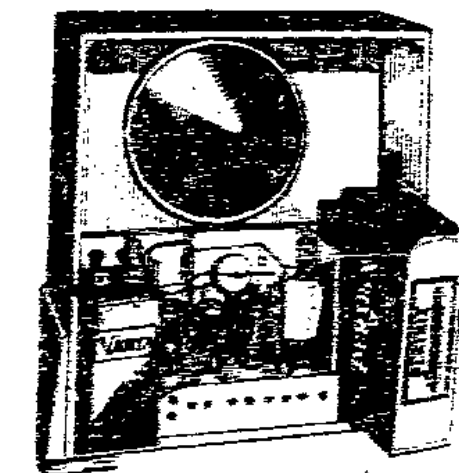


Abb. 1. Der Schnitt durch einen neuen Batterieempfänger zeigt den einfachen und klaren Aufbau der Geräte und den Einbau der Batterien (Roland-Brandt).

Grundätzlich ist es natürlich möglich, den neubetriebenen Empfänger völlig von den durch das Netz in ihn hineingelangenden Störungen zu befreien. Dazu sind jedoch gute Siebmittel u. dergl. nötig, die den schon an sich nicht gerade billigen Netzempfänger wesentlich verteuern würden. Die Industrie sieht daher vom Einbau derartiger Mittel ab. Der Batterieempfänger hat derartige nicht nötig. Seine Anschaffungskosten liegen wesentlich niedriger als die der Vollnetzempfänger.

eine neue Richtung eingeschlagen. Der Kampf gegen die ständig zunehmenden Rundfunkstörungen ist zu ihrem Ziel fast erreicht worden. Dieser Kampf beschränkt sich nicht allein auf die Entfernung der rundfunkstörender elektrischen Geräte, er liegt auch beim Empfänger selbst ein und sucht, aus der Erkenntnis heraus, daß ein überwiegender Teil der Störungen, man schätzt ihn auf 70 Prozent, durch den Regenschluß in das Gerät gelangt, den Batterieempfänger, der von dieser Störungsquelle unabhängig ist, technisch zu verbessern und ihn in der leichtbedienbaren Form des neubetriebenen Empfängers dem Publikum zur Verfügung zu stellen.

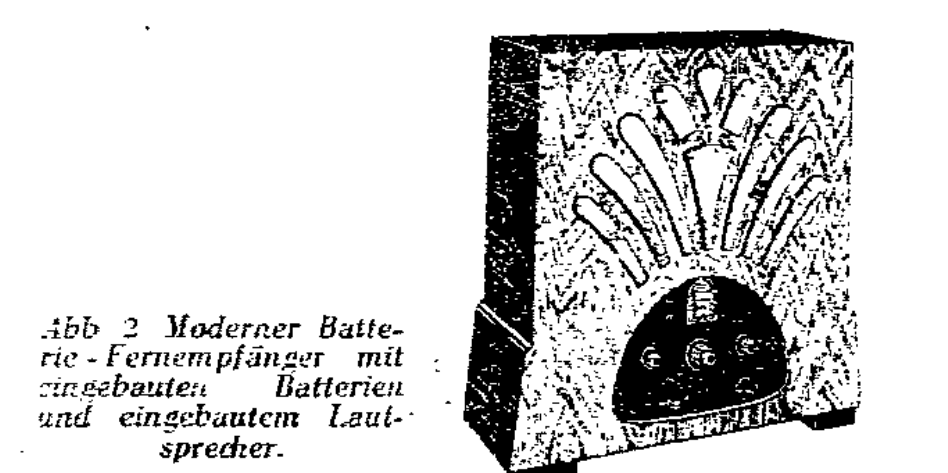
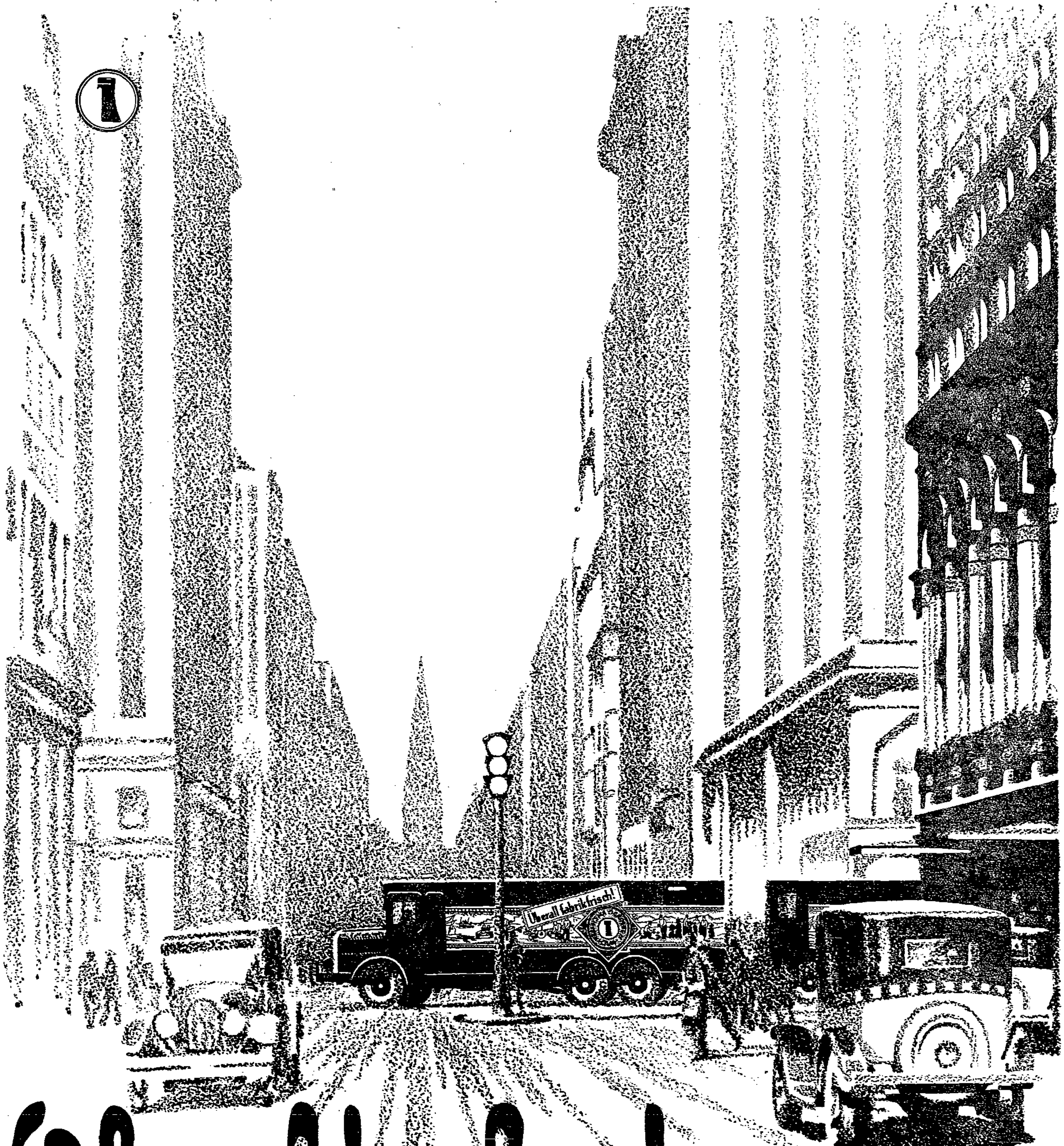


Abb. 2. Moderner Batterie-Fernempfänger mit eingebauten Batterien und eingebautem Lautsprecher.

Auf einem Sprechabend der Deutschen Funkgesellschaft wurden kürzlich neue Konstruktionen von Batterieempfängern vorgestellt, die ihren Vorgängern gegenüber sehr weitgehende Verbesserungen aufweisen. Sowohl die Heizbatterie wie die Anodenanode sind bei diesen Geräten eingebaut, ebenso natürlich der Lautsprecher. Für die Batterien sind von den Batteriefabriken besondere Batterien mit Spezialkontakten entwickelt worden, die in einfacher Weise in die Geräte ein-

Jedenfalls dürften die neuen Batterieempfänger einen bemerkenswerten Schritt vorwärts in der Bekämpfung der Rundfunkstörungen und in der Versorgung der Rundfunkinteressenten, die nicht über einen Anschluß an das Lichtnetz verfügen, bedeuten.



Ohne Umladen,

in großen Spezialwagen äußerst sorgfältig verpackt, auf dem schnellsten Wege in alle Teile des Reiches mit immer fabrikfrischen

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

Maßstabformat

Überall fabrikfrisch!

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

